Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 58 — Halver, Freitag, den 9. März — 1951

Rededuell auf der Pariser Konferenz

Gromyko stellt Suggestivfragen

Moskau bezieht „Wiederherstellung der deutschen Einheit" in die Tagesordnung ein

dmt. Paris, 9. März

Nach der Donnerstagsitzung der Beauftragten der vier Großmächte, deren Vorsitz der amerikanische Chefdelegierte Jessup führte, äußerte man sich in politischen Kreisen optimistisch. Die Situation habe sich gegenüber den ersten Sitzungen verändert. Gromyko hat seinen Tagungsvorschlag geändert und ausdrücklich die „Wiederherstellung der deutschen Einheit" einbezogen. Außerdem scheint seine Haltung zum österreichischen Staatsvertrag nicht mehr so unnachgiebig zu sein wie zuerst. Man müsse zwar noch skeptisch sein, aber es scheine, als ob keine der Mächte den Abbruch der Verhandlungen wünsche.

Jessup erklärte in der Donnerstag-Sitzung der Pariser Viermächte-Konferenz, die Fassung der sowjetischen Tagesordnungsvorschläge ziele darauf ab, die Entscheidungen der Außenminister der vier Großmächte im voraus festzulegen. Gromyko mache den Versuch, die Westmächte in die Lage eines Mannes zu versetzen, an den die Frage gestellt wird: „Schlagen Sie jetzt Ihre Frau nicht mehr?" und dem Mann — gleich ob er Ja oder Nein antworte — vorwerfe, er gebe zu, sie zu schlagen.

Jessup wies darauf hin, daß die Befürchtungen der freien Welt durch die gewaltigen Rüstungen der Sowjetunion und des gesamten Sowjetblocks entstanden seien. „Diese Befürchtungen werden wachsen und nicht abnehmen, wenn der Westen seine Rüstungen herabsetzt und eine weitere Unausgeglichenheit der Streitkräfte schafft, solange die Sowjetregierung nicht durch Worte und Taten eine gewisse Gewähr dafür bietet, daß sie ihre aggressive Politik aufgibt.

Auf die Frage Gromykos, ob Jessup, als er auf die Abrüstungsbemühungen der UNO hinwies, gemeint habe, daß das Abrüstungsproblem von der Tagesordnung ausgeschlossen werden sollte, erwiderte der amerikanische Chefdelegierte, dies sei nicht der Fall. Die Tatsache, daß sich die UNO mit diesem Problem beschäftige, bedeute nicht, daß nicht auch an anderer Stelle etwas unternommen werden könnte.

Vor der Konferenz weilte der österreichische Außenminister Dr. Gruber beim französischen Außenminister Schuman. Er soll zur Frage des österreichischen Staatsvertrages die Ansicht vertreten haben, daß die Besatzungsmächte nicht eher zurückgezogen werden sollen, bevor nicht Oesterreichs Streitkräfte so stark seien, daß sie umstürzlerischen Entwicklungen entgegentreten könnten.

Gesamtdeutsche Wahlen

Eine britische Klarstellung

wl. Bonn, 8. März

Die Forderung der Bundesregierung nach freien Wahlen in ganz Deutschland wird von den Westmächten auf der Viererkonferenz vertreten werden, erklärten am Donnerstag britische Kreise auf dem Petersberg. Amtliche Londoner Stellen seien — so betont man — unangenehm berührt über Meldungen, wonach die Alliierten diese deutsche Forderung abgelehnt hätten. Es sei auch unrichtig, zu sagen, die britische Regierung habe in einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Adenauer die ablehnende Haltung der Westmächte zum Ausdruck gebracht. Dazu sei festzustellen, daß die Tagesordnung der Viererkonferenz in ihrem dritten Punkt (Wiederherstellung der deutschen Einheit und Vorbereitung eines Friedensvertrages) Gelegenheit bieten werde, die Frage der allgemeinen deutschen Wahlen und deren Sicherstellung zu erörtern.

Bundesregierung lenkt ein . . .

. . . in der Frage der Getreidepreiserhöhung — Es bleibt beim Instanzenweg

wl. Bonn, 8. März

In der Frage der Getreidepreiserhöhung hat die Bundesegierung in letzter Minute eingelenkt. Hatte sie noch vor wenigen Tagen die Absicht bekundet, die Preiserhöhung im Wege der Regierungsverordnung durchzuführen, d. h. ohne das Parlament zu befragen, wurde am Donnerstag nach der Kabinettsitzung bekannt, daß sie nunmehr gewillt ist, den von der SPD am Mittwoch geforderten Weg über die parlamentarischen Instanzen zu gehen.

Das Kabinett verabschiedete jedenfalls ohne weiteren Zeitverlust die Rechtsverordnung über die Getreidepreiserhöhung, die nunmehr dem Bundestag zugeleitet wird. Damit ist dem Streit um die Getreidepreiserhöhung viel von seiner Schärfe genommen

Sicherlich wird es zwar noch im Bundestag zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen, doch hat sich das Kabinett wenigstens dem Vorwurf entzogen, verfassungswidrig gehandelt zu haben. Umstritten bleibt freilich immer noch die Rechtsgültigkeit der Kabinettsanweisung an die Preisüberwachungsstellen, Preisverstöße nur dann noch zu ahnden, wenn sie bei Roggen über einen Preis von 380 DM und bei Weizen von 400 bis 420 DM pro Tonne hinausgehen.

Kommunisten verloren über 11000 Mann

UNO-Luftwaffe flog über 1000 Einsätze — Die amerikanische Verlustliste

dmt. Tokio, 9. März

Die Angriffsdivisionen der UNO-Armee setzten am Donnerstag an allen Abschnitten der Offensivfront ihren Vormarsch fort. Der Angriff hat sich zu einer neuen, schweren Abnutzungsschlacht für die sich umgruppierenden kommunistischen Verbände entwickelt. Der Gegner wurde durch die neue Offensive völlig überrascht und verlor bereits in den ersten 24 Stunden der Operationen über 11 000 Mann an Toten und Verwundeten. In der Nacht zum Freitag wurden keine größeren kommunistischen Gegenangriffe geführt.

Im Westabschnitt hat das 1. USA-Korps, das vor zwei Tagen den Han-Fluß überschritten hat, seinen Brückenkopf auf dem Nordufer ausgeweitet. Im Mittelabschnitt machte das 10. Korps gegen mäßigen Feindwiderstand langsame Fortschritte. Auch die dem 10. Korps unterstellten südkoreanischen Streitkräfte kamen am Freitag wieder voran, nachdem sie kommunistische Gegenangriffe abgewiesen hatten.

Die UNO-Luftstreitkräfte flogen am Donnerstag über tausend Einsätze.

Amtliche amerikanische Stellen haben bekanntgegeben, daß bei den Kämpfen in Korea (Stichtag 2. März) insgesamt 8853 Amerikaner gefallen sind, insgesamt 33 781 Mann wurden verwundet und fast 9000 Mann werden vermißt Von diesen Verlusten entfallen mehr als 43 000 Mann auf die Armee.

Heereshaushalt verabschiedet

dpa. London, 9. März

Nach über zwölfstündiger Sitzung billigte das Unterhaus am Freitagmorgen den Heereshaushalt für das Finanzjahr 1951-52 in Höhe von 420 Millionen Pfund Sterling (über fünf Milliarden DM). Das bedeutet gegenüber dem vorjährigen Haushalt eine Erhöhung um 120 Millionen Pfund.

Heeresminister Strachey gab bekannt, daß Großbritannien zur Zeit genügend Panzer besitze, um drei Divisionen auszurüsten. Um die Panzerproduktion zu steigern, würden zwei neue Panzerwerke errichtet. Insgesamt seien neue Panzer im Werte von 5 Millionen Pfund Sterling in Auftrag gegeben.

Strachey kündigte ferner an, daß Pläne für die Aufstellung der Home Guard — einer Art Landsturm — für den Kriegsfall ausgearbeitet werden. Im vergangenen Krieg wurde die Home Guard für die Bewachung von Fabriken, Depots und strategisch wichtigen Punkten eingesetzt.

Türkische Regierung zurückgetreten

dmt. Ankara, 9. März

Die seit Monaten erwartete Umbildung der türkischen Regierung steht bevor. Staatspräsident Bayar hat am Donnerstag den Rücktritt der Regierung Menderes angenommen. Man erwartet, daß Menderes eine neue Regierung bilden, und daß der bisherige Außenminister Köpwelü seinen Posten behalten wird. Bis dahin führt die bisherige Regierung ihre Amtsgeschäfte weiter Ministerpräsident Menderes hatte seine Regierung vor zehn Monaten gebildet, nachdem seine Partei — die Demokraten — einen überwältigenden Wahlsieg über die Republikaner erzielt hatte, die unter Kemal Atatürk und Ismet Inxönü 25 Jahre lang an der Herrschaft geblieben waren.

Brüning kehrt zurück

gk. Düsseldorf, 9. März

Der frühere Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning, der gegenwärtig ein Lehramt an einer amerikanischen Hochschule ausübt, hat sich endgültig entschlossen, die ihm von der Universität Köln angebotene Professur anzunehmen. Dr. Brüning hat seinen Entschluß dem ehemaligen bayerischen Kultusminister Dr. Hundhammer in einem Schreiben mitgeteilt. Im nordrhein-westfälischen Kultusministerium liegt zur Zeit noch keine offizielle Erklärung Brünings vor. Informierte Kreise erklären jedoch, daß Brüning voraussichtlich schon in Kürze nach Deutschland zurückkehren werde.

300 000 Vertriebene werden umgesiedelt

400 Millionen Mark für Wohnungen nötig — Tichi: „Skandal erster Ordnung"

wl. Bonn, 8. März

Durch das Gesetz zur Umsiedlung von 300 000 Heimatvertriebenen aus Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, das am Donnerstag einstimmig vom Bundestag angenommen wurde, wird die Bundesregierung in die Lage versetzt, gleichzeitig aber auch verpflichtet, die Flüchtlingsumsiedlung energischer als bisher zu betreiben und dafür zu sorgen, daß die Aufnahmeländer, in erster Linie Nordrhein-Westfalen, die notwendigen Voraussetzungen für die Unterbringung schaffen.

Bis zum 30. September sollen zunächst 200 000 Umsiedlungen erfolgen, und zwar aus Schleswig-Holstein 100 000, aus Niedersachsen 60 000 und aus Bayern 40 000. Hiervon soll Nordrhein-Westfalen allein 115 000 aufnehmen. Auf Württemberg-Baden entfallen 25 000. Baden 16 000. Rheinland - Pfalz 18 000, Württemberg - Hohenzollern 14 000, Hamburg und Hessen je 5000 und Bremen 2000. Die Umsiedlung der restlichen 100 000 Umsiedler bis Jahresende soll die Bundesregierung im Einvernehmen mit dem Bundesrat durch Rechtsverordnung regeln.

Insgesamt 400 Millionen DM werden gebraucht, um die notwendigen Wohnungen in den Aufnahmeländern zu bauen, von denen bisher erst 145 Millionen DM zur Verfügung stehen Der WAV-Abgeordnete Tichi bezeichnete es als tief beschämend, daß es erst eines Gesetzes bedürfe, um die Länder zur gegenseitigen Hilfe zu veranlassen. Dies sei ein „Skandal erster Ordnung". Auch der FDP-Abgeordnete Zawadil bedauerte den überspitzten Föderalismus, der den Egoismus der Länder nur allzu sehr begünstige. Der bisher „lendenlahme Verlauf" der Umsiedlungsaktion sei darauf zurückzuführen, daß sich die Bundesregierung den Ländern gegenüber nicht habe durchsetzen können. Der Sprecher der Bayernpartei Fink, polemisierte gegen die nach seiner Ansicht übertriebenen Forderungen der Vertriebenenorganisationen. Er meinte, es habe keinen Zweck, „Klagelieder à la Kater Hidigeigei" anzustimmen, womit er auf den Führer der Vertriebenenverbände. Dr. Linus Kather, anspielte. Allerdings mußte sich Fink durch den CSU-Abgeordneten Dr. Strauß sagen lassen: „Es ist nicht gut, Kollege Fink, wenn Sie mit einem Kater anbändeln wollen, es sei denn, Sie müßten dabei die Ausmaße eines Straußes annehmen."

Angenommen wurde ferner eine von der SPD eingebrachte Entschließung, wonach die Bundesregierung unverzüglich die notwendigen Schritte zur Rückführung der Evakuierten in ihre Heimatorte unternehmen soll.

Abwartende FDP-Haltung zum Schumanplan

Bonn befremdet über neue Saardiskussion — McCloy als Vermittler?

wl. Bonn, 8. März

In einer bis in die Nachtstunden währenden Sitzung der FDP-Bundestagsfraktion berichtete Staatssekretär Hallstein über die bisherigen Ergebnisse der Pariser Schuman-Plan-Verhandlungen. Nach seinen Darlegungen ist in den drei strittigen Fragen — Ruhrbehörde, Verbundwirtschaft und Kohlenverkauf — noch keine Einigung erzielt worden.

Die FDP sah sich deshalb auch nicht in der Lage, eine bindende Erklärung zur Pharaphierung oder gar Ratifizierung des Vertragswerkes abzugeben und behält sich ihre endgültige Stellungnahme bis zur Klärung dieser Punkte vor.

Wie uns von regierungsnaher Seite mitgeteilt wurde, ist durch das plötzliche Wiederaufrollen der Saarfrage ein neuer Stillstand in den Schumanplan-Verhandlungen eingetreten. Der Behauptung eines französischen Regierungssprechers, die französische Schumanplan-Delegation habe von Anfang an und mit Kenntnis der deutschen Delegation gleichzeitig auch das Saargebiet vertreten, treten amtliche Bonner Stellen mit Entschiedenheit entgegen, da der Status des Saargebietes nur durch einen Friedensvertrag geklärt werden könne. Selbst wenn sich eine Konferenz der alliierten Außenminister mit dieser Frage noch vor der Unterzeichnung des Schumanplanes befassen sollte, könne hierdurch niemals das Saargebiet zum siebenten Mitglied der europäischen Montan-Union proklamiert werden.

Man betrachtet in Bonn die Wiederaufrollung der Saarfrage als regelrechten Störungsversuch, über dessen Hintergründe man sich freilich noch nicht klar ist, wenn auch der Ministerpräsident des Saargebietes, Johannes Hoffmann, in diesem Zusammenhang genannt wird.

Am Donnerstag fand eine neue Aussprache zwischen dem amerikanischen Hohen Kommissar Mc Cloy und Bundeskanzler Dr. Adenauer über den Schumanplan statt, über die amtlicherseits Stillschweigen bewahrt wurde. Wie es heißt, soll McCloy seine Vermittlung angeboten haben, um die Saarfrage aus dem Schumanplan-Komplex durch gütliche Vereinbarung wieder herauszulösen.

Ein Bonner „Kultur"-Ausschuß

Man entsinnt sich, daß die Bonner Stadtväter in einer fragwürdigen Abstimmung, die, bis sie für die Pianistin Elly Ney negativ ausfiel, mehrfach wiederholt werden mußte, der „Frau Professor" in der Metropole der Bundesrepublik das Gastieren verbot. Man weiß auch, daß Frau Ney 1927 den Ehrenbürgerbrief der gleichen Stadt erhielt, weil sie 50 Jahre dort gewohnt und den Ruhm dieser Stadt in alle Welt getragen hat. Man braucht kaum noch hinzuzufügen, daß Frau Ney in jeder anderen deutschen Stadt spielen kann, selbst jenseits der Elbe.

Frau Ney spielt öfter, als bei ihrem hohen Alter gesund ist. Aber das hat speziell für Bonn einen lukrativen Sinn — wenn man voraussetzt, daß seine Stadtväter wenigstens kaufmännisch denken können. Den Sinn nämlich, daß die grauhaarige Dame mit der stattlichen Figur für die Wiedererrichtung der berühmten, aber zerstörten Bonner Beethovenhalle sammelt. Bei jedem Konzert schickt sie Teller für diesen Zweck durch die Reihen. Nach der Währungsreform brachte sie wenigstens 15 000 DM zusammen, es können inzwischen 20 000 DM geworden sein. Die Bonner Ratsherren rührt das aber nicht. Auch nicht die hier lieber nicht zu erwähnenden Künstler, die auch etwas von „Klavier und Geige" verstehen und wissen, weshalb sie in Anti-Ney-Konjunktur machen.

Das neueste und zugleich tollste Stück, das sich die Bonner jetzt geleistet haben, soll erreichen, daß aus einem Filmstreifen einer Kulturfilmgesellschaft — „Bonn, die Beethovenstadt am Rhein" —, alle Bilder herausgeschnitten werden, auf denen Frau Ney zu sehen ist! Das will nicht etwa der Ausschuß für die Städtische Müllabfuhr, sondern der Bonner Kulturausschuß! Wenn die Ney-Bilder nicht der Schere zum Opfer fallen, werden 3000 DM, die zur Musiksynchronisierung städtischerseits zugesagt worden waren, gestrichen.

Es wäre eine Wohltat, wenn man sich angesichts solchen Treibens mit vulgären Kraftausdrücken erleichtern könnte. Aber damit erreicht man nicht viel. Es genügt für die Gegenwart, wenn dieses Gebahren chronistisch festgehalten wird. Im übrigen sehen die Bonner ihre Elly doch wieder, denn die Neue Deutsche Wochenschau drehte einen Sonderstreifen mit ihr für alle Kinos, einschließlich der Bonner! H. K. (undo)

USA kauft Stahl in Dortmund

ad. Milwaukee (USA), 8. März

Die Elektrizitätsgesellschaft von Wisconsin hat in Dortmund 1080 Tonnen Stahl gekauft, der zur Errichtung eines Kohlendocks in einem neuen Kraftwerk der Gesellschaft benötigt wird. Die Gesellschaft hat in den USA keinen Stahl erhalten können, nur Dortmund konnte kurzfristig liefern.

Die Seite der Heimat

Halver, den 9. März 1951

Die ersten Ostereier

Haben Sie es nicht auch schon in den Schokoladengeschäften gesehen, das erste Osterhäschen? Man ist erstaunt darüber, denn Ostern ist ja noch Wochen hin. Aber die Osterhasen und die Ostereier sind schon da, als könnten sie es nicht erwarten. Da sitzen die Hasen mit ihren langen Ohren hinter den Schaufensterscheiben und sehen ein wenig gelangweilt auf die Menschen, die vor ihnen stehen bleiben und sie anschauen, wie in einem Zoologischen Garten. Gekauft werden die Osterhasen aber noch nicht. Höchstens, wenn ein Kind seine Mutter gar zu sehr quält, ersteht sie so ein Schokoladenwesen, das Männchen macht. Und mit den Ostereiern ist es nicht anders. Sie liegen da in Marzipan und in Zuckerguß, einpapiert und ohne Hülle, einzeln und im Nest.

Man kann der Meinung sein, es sei besser, mit diesem Ostergruß noch etwas zu warten; denn es sieht aus, als liefe uns die Zeit davon. Wir werden noch schnell genug alt, nicht wahr?

Aber etwas Gutes hat der Osterhase im Schaufenster. Man denkt an Ostern, an den Frühling, an das erste Grün und die Blüten . . . und weil man daran denkt, kommt schon so ein bißchen Frühlingszauber ins Herz. Und das macht froh.

Nein, wir wollen über die frühen Osterhasen nicht schimpfen. Zu kaufen brauchen wir sie ja nicht, wenn wir nicht wollen. Aber ansehen können wir sie . . . Und freuen können wir uns auch darüber. Sich freuen aber heißt — länger leben!

Herold.

Halver

Gehilfenprüfung mit Erfolg abgelegt

Vor dem Ausschuß der Industrie- und Handelskammer Hagen haben die Nachgenannten ihre kaufmännische Gehilfenprüfung mit Erfolg abgelegt: Christa Fastenrath, Halver, Fa. Wilh. Lüsebrink, Halver — Friedel Blechmann, Kreuzberg, Fa. Bürger & Lausberg, Halver — Hannelore Hager, Schwenke, Fa. Volkenrats & Co., Schwenke — Christel Droletz, Schmidtsiepen, Fa. Grote, Oberbrügge — Klaus Dremicker, Halver, Fa. von der Linnepe, Lüdenscheid — Waltraud Pühler, Halver, Fa. Karl Turck, Halver-Löhbach — Annegret Brandt, Halver, Fa. Heinr. Jung & Sohn, Halver.

Die Heimatzeitung gratuliert zum bestandenen Examen!

Jetzt auch BHE in Halver

Im Gasthaus Heckmann traf sich unter Vorsitz des ersten Kreisvorsitzenden des BHE, Strachwitz, Plettenberg, der Aktionsausschuß zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Der Versammlungsleiter machte eingehende Ausführungen über Zweck und Ziel des BHE. Vom Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten sollen vornehmlich erfaßt werden: Kriegsversehrte, Sozialrentner, Unterhaltshilfsempfänger, Heimatvertriebene, Fliegergeschädigte, Berufssoldaten, verdrängte Beamte, Rentner und sonstige entrechtete Personen. Zweck und Ziel des Zusammenschlusses aller Entrechteten auf parteipolitischer Ebene ist, deren berechtigte Interessen im Parlament zu vertreten. — Nach aufschlußreichen Ausführungen des ersten Kreisvorsitzenden, die mit großem Interesse aufgenommen wurden, erklärten alle Anwesenden ihren Eintritt in die BHE und gründeten gleichzeitig die Ortsgruppe Halver in den Vorstand wurden einstimmig gewählt: 1. Vorsitzender Wilhelm Müller, 2. Vorsitzender Hans Bruno Sohn, Schriftführer Edwin Wolke, Kassierer Ernst Leopold.

Von der Wohnungsbaugenossenschaft der Ostvertriebenen

Wie wir schon berichteten, wurde kürzlich eine Wohnungsbaugenossenschaft für Ostvertriebene und Kriegsbeschädigte gegründet. In ihrer ersten Versammlung wurde jetzt der Aufsichtsrat gewählt, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Kurt Müller, Ernst Leopold, Kurt Halscheid, Karl Ulrich, Gerhard Ibisch und Bruno Jahn. Ebenfalls wurden die Satzungen der Genossenschaft festgelegt.

Christliche Jugenderziehung

war das Thema eines Vortrages, den Frau Pastor Schrader-Unna vor Konfirmandenmüttern am Donnerstagnachmittag im Konfirmandenhaus hielt. In längeren Ausführungen und recht eindringlich wurde den Müttern dargetan, welch große Verantwortung ihnen ganz besonders bei der Erziehung der jetzt ins Leben tretenden Kinder obliege. Die Rednerin bat auch, auf das Abhalten einer Konfirmationsfeier im christlichen Sinne bedacht zu sein. Dabei möge man das Abendmahlhalten nicht vergessen. Wenn auch die Zahl der Hörerinnen in der Zusammenkunft nicht allzu groß war, so kam es doch zu einer regen Aussprache.

Wie groß sind die Bauernhöfe im Kreise Altena?

Klein-, Mittel- und Großbetriebe — Der Städter als Landwirt — Gemüsegärten volkswirtschaftlich wichtig

Unter dem Land Nordrhein-Westfalen stellt man sich durchweg das Land mit den vielen Bergwerken und Hochöfen vor, oder man denkt unwillkürlich an die Großstädte mit ihren vielen Hunderttausenden Einwohnern. Kommt das Gespräch jedoch auf das Land Niedersachsens, so entsteht vor dem geistigen Auge sofort der niedersächsische Bauernhof mit den Pferdeköpfen am Giebel und man glaubt die wogenden Kornfelder und saftigen Weiden vor sich zu sehen. Kurz und gut, das Land Nordrhein-Westfalen wird als ein überwiegendes Industrieland und Niedersachsen als ein Agrarland angesehen. Dabei ist zwischen den beiden Ländern, soweit es die Landwirtschaft anbetrifft, oftmals gar kein so großer Unterschied.

272 500 Bauernbetriebe im Land NRW

mit einer land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche von mehr als 0,5 Hektar, stehen etwa 305 000 Betrieben in Niedersachsen gegenüber. Interessant ist dabei, daß sich die Zahl der kleinbäuerlichen Betriebe von 0,5 bis zu 5 ha in beiden Ländern fast gleicht. Während jedoch Nordrhein-Westfalen mit 157 000 Kleinbetrieben etwa 5000 Betriebe mehr als Niedersachsen aufweist, ist die Zahl der mittelbäuerlichen Betriebe zwischen 5 und 20 ha in Niedersachsen um 20 000 höher als die Gesamtzahl der 85 000 im Land NRW. Großbäuerliche Höfe mit 20 bis zu 100 ha gibt es im Land NRW 28 500, in Niedersachsen jedoch 34 500. Bei den Großbetrieben mit mehr als hundert Hektar Betriebsfläche steht das Verhältnis 3200 zu 1850 zugunsten von Niedersachsen. Obwohl in den größeren Gehöfteklassen Niedersachsen dominiert, kann man dem Land Nordrhein-Westfalen seine große agrarwirtschaftliche Bedeutung für das Bundesgebiet nicht absprechen. Die

starke Verflechtung von Industrie und Landwirtschaft

im Land Nordrhein-Westfalen, insbesondere am Rande der Industriestädte des Ruhrgebiets, im Siegerland, im Bergischen Land und im Ravensberger Gebiet, verleiht Nordrhein-Westfalen seine charakteristische Note. Die namentlich in den größeren Städten vorhandene große Zahl der Kleinstbetriebe von 0,5 bis zu 2 ha wird in fast allen Fällen nebenberuflich von in den Bergwerken und der Eisenindustrie tätigen Personen bewirtschaftet.

Die 4390 Bauernbetriebe im Kreis Altena

mit mehr als 0,5 ha Betriebsfläche sind zahlenmäßig mit den Betrieben von 10 bis zu 20 ha am stärksten vertreten. Nach den 5 Größenklassen aufgeteilt gibt es 1047 bäuerliche Kleinstbetriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 bis zu 2 ha, sowie 875 Kleinbetriebe zwischen 2 und 5 ha. Von den 1535 mittelbäuerlichen Betrieben von 5 bis 20 ha haben 593 eine Betriebsfläche zwischen 5 und 10 Hektar. In der nächsten Gruppe werden von den 693 großbäuerlichen Betrieben Flächen von 20 bis zu 100 ha bewirtschaftet, von denen die weitaus größte Zahl, nämlich 612 Betriebe eine Fläche zwischen 20 und 50 ha aufzuweisen haben. Unter den großbäuerlichen Betrieben werden ebenso wie unter den 40 Großbetrieben mit mehr als hundert Hektar im Rahmen der Bodenreform einige Betriebe wohl an heimatvertriebene Landwirte etwas Land abzugeben haben. Viel wird es allerdings nicht sein, denn die meisten Großbetriebe verdanken ihre Größe in erster Linie ihrem großen Waldbestand.

Von der Gesamtwirtschaftsfläche unseres Kreisgebietes mit 60 150 ha werden immerhin etwa 24 500 ha landwirtschaftlich ausgenutzt, darunter auch die

4350 Gärten bis zu 5000 qm

groß, also Landflächen unter 0,5 ha Betriebsfläche. Es handelt sich hier fast immer um Gartenland in den Städten, welches durchweg nur für den Eigenbedarf bebaut wird. Trotzdem kommt gerade diesem Gartenland in volkswirtschaftlicher Hinsicht eine große Bedeutung zu, und besonders in Krisenjahren werden diese Landflächen gerade von kinderreichen Familien sehr geschätzt. Damit schließen wir unsere landwirtschaftliche Betrachtung, die zeigt, daß unser Kreis auf diesem Gebiet gut durchsetzt ist.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe, Halver

Einen beschwingten Revue-Film voll zündender Musik, temperamentvoller Tänze, bezaubernder Frauen, faszinierender Kostüme und einmaliger Revue-Nummern stellt Warner Bros' farbiger Musik- und Revuefilm **„Tag und Nacht denk ich an Dich"** dar, der zum Wochenende in den Lichtspielen Karlshöhe läuft. Im Mittelpunkt dieses musikalischen Streifens steht die Lebensgeschichte eines der bekanntesten amerikanischen Schlagerkomponisten, die von einem großartigen Aufgebot bekannter amerikanischer Künstler vom Film und Rundfunk gestaltet wird. — Die Hauptrollen tragen die Stars Cary Grant und Alexis Smith. Farbenfreudigkeit und Beschwingtheit verleihen diesem Farbfilm eine besondere Note.

Union-Lichtspiele Halver

Jahrelange Vorbereitung und monatelange Dreharbeit benötigte die Fertigstellung des Columbia-Farb-Films „Polonaise", der im Wochenendprogramm der Union-Lichtspiele läuft. Er zeigt eine der berühmtesten Liebesgeschichten der Welt, und die Musik, die in ihm erklingt, ist inspiriert von dieser großen Liebe. Der Komponist Chopin und die Dichterin George Sand sind das unvergleichliche bittersüße Liebespaar dieses Films. — Einer der berühmtesten Romane des Dichters Ludwig Anzengruber ist „Der Pfarrer von Kirchfeld", der in neuer filmischer Form erstand und den das Regieehepaar Fleck mit Hans Jaray als Pfarrer „Hell" gestaltete. Auch dieser Film läuft am Wochenende in den Union-Lichtspielen.

Märkische Lichtspiele Kierspe

Der Metro-Goldwyn-Mayer-Film **„Teufelskerle"** (Boys' Town) singt das hohe Lied von Pater Flanagan, dem großen Menschenfreund. Dieser Filmstreifen handelt von jungen Menschen und ihren Kämpfen um ein besseres Leben. Hier wird ein Problem angeschnitten, das alle Welt angeht: was wird aus der gefährdeten Jugend? Kann man einen Menschen bessern? Die Fragen versucht der Film anhand einer ergreifenden Geschichte überzeugend zu beantworten. Spencer Tracy, einer der erfolgreichsten amerikanischen Darsteller, verhilft dem Filmwerk in der wunderbar menschlich gesehenen Rolle des opferbereiten Geistlichen zu außerordentlicher Wirkungskraft. Die Regie führt der nicht weniger bekannte Norman Taurog.

Lichtspiele Rönsahl

Am Samstag läuft im Saale Vormann der Film: „Gräfin Mariza" nebst Wochenschau.

Gericht sagt: Südstraße muß Stoppstraße werden!

Lüdenscheider Schöffengericht gestern in Halver — Verkehrsunfall an Halvers gefährlichster Kreuzung

Zu 100 DM Geldstrafe wegen Verkehrsübertretung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung verurteilte das Lüdenscheider Schöffengericht gestern einen 21jährigen Autoschlosser aus Halver, weil er am 23. Oktober 1950 in Halver mit seinem Kraftrad einen Motorradfahrer aus Oberbrügge angefahren und erheblich verletzt hatte.

Dem Urteil, dem eine eingehende Beweisaufnahme einschließlich eines Lokaltermins an der Unfallstelle voraufgegangen war, lag folgender Sachverhalt zu Grunde:

Am genannten Tage des vergangenen Jahres wollte der Verurteilte, der sich mit seinem Motorrad, einer 250 ccm-„Puch"-Maschine, auf dem Wege zur Arbeitsstätte befand, von der Südstraße kommend die Frankfurter Straße überqueren, um die von-Vincke-Straße zu erreichen. Durch diesen „Schwung", wie Staatsanwalt und Vorsitzender übereinstimmend sagten, ist er dann zu weit nach links getragen worden und dem Motorradfahrer V. aus Oberbrügge, der von der Post her die Frankfurter Straße befuhr, genau vor dem Eingang zum Schuhgeschäft Gebr. Reinwald ins Rad gefahen.

Der angefahrene Kradfahrer, der in Oberbrügge ein Baugeschäft betreibt, wurde dabei so schwer verletzt, daß er für Monate geschäftsunfähig war und sich noch heute auf einen Stock stützen muß. Seine minderjährige Tochter, die auf dem Soziussitz mitfuhr, blieb glücklicherweise unverletzt; aber auch ohnedies geht der sich aus Verdienstausfall, Arzt- und Pflegekosten zusammensetzende, durch den Unfall entstandene Schaden, der sich noch gar nicht genau beziffern läßt, in die Tausende.

Zur Schuldfrage machte das Gericht folgende Feststellungen: Der Verurteilte ist in die vorschriftsmäßige Fahrbahn des Nebenklägers (des Verletzten) geraten, und hat auf diese Weise den Zusammenstoß der beiden Motorräder und die dadurch entstandenen Verletzungen des Nebenklägers schuldhaft verursacht. Er ist außerdem angesichts dieser so außerordentlich gefährlichen Kreuzung, die er zu überwinden hatte, zu schnell gefahren, und hat drittens auch die Vorfahrtberechtigung des Nebenklägers nicht beachtet, denn der Unfall hat sich an einer Stelle ereignet, die bereits zu der zur Vorfahrt berechtigenden Bundesstraße 229 (Straßenzuq von-Vincke-Straße — Frankfurter Straße) gehört. — In diesem Zusammenhange regte das Gericht auch an, an dieser Stelle die Südstraße zu einer sog. „Stop"-Straße zu erklären, d. h. ein Haltegebot für alle aus der Südstraße kommenden Fahrzeuge einzuführen.

Zur Frage eines eventuellen Mitverschuldens des Nebenklägers, das der Staatsanwalt glaubte feststellen zu müssen, erklärte das Gericht, daß ein solches nicht festgestellt worden sei.

Auch ein mitangeklagter Transportunternehmer aus Halver, der nach der Darstellung des Verurteilten denselben durch verbotswidriges Parken in der Sicht behindert und dadurch den Unfall imtverschuldet haben soll, wurde wegen erwiesener Unschuld (übrigens auch auf Antrag des Staatsanwaltes) freigesprochen.

Unter Berücksichtigung aller Umstände, wozu als Milderungsgründe die Jugend und die bisherige Straflosigkeit des Verurteilten gehörten, hielt das Gericht eine Strafe in der genannten Höhe für gerecht und dem Strafzweck entsprechend. Der Staatsanwalt hatte noch 50 DM mehr gefordert.

Faß—.

Rönsahl

Der Obstbau soll auch hier gedeihen

Vor einem Kreis Jungbauern der Gemeinde Rönsahl sprach im Gasthof Brüggenwirth in Varmert Dr. Paulmann aus Rönsahl. Man könnte seinem wissenschaftlichen Vortrag wohl die Ueberschrift geben: Die ernste chemische Industrie ist der beste Helfer der Landwirtschaft. Ausgehend von der Bedeutung der Pflanze, ohne die auf Erden überhaupt kein Leben möglich sei, zeigte er, welche Unsumme wissenschaftlicher Forschung notwendig gewesen sei, um zu den heutigen hochwertigen Schädlingsbekämpfungsmitteln zu gelangen. Die Schädlingsbekämpfung allein sei aber nicht in der Lage, z. B. von unsern Obstbäumen hohe Obsternten in guter Qualität zu erhalten. An Hand von umfangreichem Bildmaterial von einem Mustergut eines großen chemischen Werkes aus Westdeutschland zeigte er, daß für eine bestimmte Bodenart auch der geeignete Obstbaum gepflanzt werden müsse. Die Bedeutung der Unterlage unserer Obstbäume, also des Wildlings, sei von vielen Bauern noch nicht richtig erkannt worden. Es gebe zurzeit 16 Sorten von Wildlingen, die für jede Bodenart geeignet seien. Nach seiner Erfahrung, die er in dem vorerwähnten Mustergut und auch in anderen Obstanbaugebieten sammeln konnte, komme als Unterlage für unsere Obstbäume nur ein Wildling aus der Typenbezeichnung IX in Frage. Ueberhaupt müsse es sich jeder verantwortliche Bauer zur Regel machen, keinen Obstbaum zu kaufen, ohne genaue Kenntnis seiner Unterlage (Wildling).

Prüfung bestanden

Vor dem Prüfungsausschuß in Hagen bestand seine Gehilfenprüfung als Drogist Herr Karl Baukloh aus Kierspe-Bhf. Lehrherr Wilhelm Sauer, Hirschdrogerie, Rönsahl. Wir gratulieren!

Prof. Erhard in Lüdenscheid



Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard sprach gestern abend auf einer Kundgebung der CDU in der bis auf den letzten Platz besetzten Schützenhalle. Wir bringen einen ausführlichen Bericht auf der zweiten Seite Foto: Breitbach

Altenaffen

Kind angefahren

Es ist leider eine alte Tatsache, daß mit den ersten Märztagen die Unfälle, die durch Kinder verursacht werden, sehr stark zunehmen. Am gestrigen Nachmittag lief ein Schuljunge, der sich hinter einem Lastwagen aufgehalten hatte, plötzlich über die Straße zur anderen Seite. Der Junge hatte sich vorher nicht davon überzeugt, ob die Straße auch frei war. Das Warnsignal eines entgegenkommenden Wagens überhörte er. Der Fahrer des entgegenkommenden Wagens vermochte sein Fahrzeug nicht mehr schnell genug zum Halten zu bringen. Der Junge wurde von dem Kotflügel erfaßt und ein Stück durch die Luft gewirbelt. Am Straßenrand blieb er liegen.

Schalksmühle

Bestandene Prüfung

Lehrer Egon Krägeloh, Schalksmühle, Flaßkamp, bestand vor der Prüfungskommission sein zweites Lehrerexamen. Unsern herzlichen Glückwunsch!

Erfolgreicher Lehrabschluß

Vor der Prüfungskommission der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer bestanden folgende Lehrlinge ihre Handlungsgehilfenprüfung: Eva Schmohel, Lehrfirma Kaiser & Spelsberg, Schalksmühle; Elisabeth Menn, Lehrfirma Kaiser & Spelsberg, Schalksmühle; Hans Jürgen Knörr, Lehrfirma Kaiser & Spelsberg, Schalksmühle; Siglinde Müller, Lehrfirma Theod. Krägeloh & Comp., Dahlerbrück; Margret Heute, Lehrfirma Märkische Elektroindustrie, Schalksmühle; Klaus Müller, Lehrfirma Robert Kinkel, Schalksmühle; Erika Michaelis, Lehrfirma H. W. Holthaus, Dahlerbrück. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Woher stammen wir:

Brocksieper

Bruch, Moorgebiet, in welchem ein Siepen, ein Bächlein, seinen Ursprung nimmt. 1480 thom Brocksypen, bergisches Gut im Kirchspiel Halver, 1646 wird Henrich zum Brockseifen in Halver begraben, 1676 ist Jorgen zum Brocksiepen Halverscher Schütze.

Brüninghaus

alt Brunynchusen-Siedlung der Sippe eines Bruno. 1370 und 1375 Diedrich und Wilkin von Oel anders geheiten von Brüninckhusen (an der Lenne). 1479 ist ein Brüninghaus Volmesteinischer Lehnsrichter. 1573 ist Peter zu Bruninckhusen im Volmetal ansässig. 1480 wird ein Henrick van Brunynchusen als bergischer Mann im Kirchspiel Halver genannt, 1683 ist Hilliger Brünninghauß Vorsteher in Kierspe, 1712 Rotger Brünninghaus Pfortenwärter in Lüdenscheid. Die Hammerwerke Gebr. Peter und Kasper Brünninghaus im Versetal lieferten Krupp in Essen den ersten Stahl.

A. D. Rahmede.

Kinder wünschen sich den Frieden

„Was wünschst Du Dir am liebsten?" — Interessantes Ergebnis

Altenberg (Bez. Köln). Die beiden Kinderzeitschriften des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, „Am Scheidewege" und „Die bunte Kette", haben eine Befragung ihrer jungen Leser vorgenommen, deren vorläufiges Ergebnis ein interessantes Licht auf die geistige Haltung der Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren wirft.

Die Frage, die den Kindern vorgelegt wurde, lautete: „Was wünscht Du Dir am liebsten?" Bei Jungen wie bei Mädchen steht der Wunsch nach Frieden an der Spitze aller Antworten (12,76 Prozent aller Jungen, 21,01 Prozent aller Mädchen). Die zweite Stelle nimmt in beiden Fällen der Wunsch nach „ewiger Seligkeit" ein (7,61 Prozent und 11,32 Prozent). Es folgen bei den Jungen Foto- und Filmapparate (5,63 Prozent), Fahrrad (5,41 Prozent), Priesterberuf (4,97 Prozent), Fußball (4,31 Prozent), Meßbücher (3,56 Prozent), Gesundheit der Familienangehörigen (3,34 Prozent), Abenteuerbücher (2,99 Prozent), Rückkehr von Familienangehörigen aus der Gefangenschaft (2,95 Prozent), Rückkehr in die Heimat bei Vertriebenen (2,24 Prozent).

Die übrigen Wünsche reichen von besseren Leistungen in der Schule, Weltreisen, Schuhen, Sport- und Musikgeräten bis zu Toto-Gewinnen, Nähmaschinen und Tieren. Vier Mädchen haben den Wunsch, ein Junge zu sein, und sechs Jungens möchten Geld genug haben, um eine höhere Schulbildung bezahlen zu können.

Der verschleppte Bundesjugendplan

Bonn. Gegen die schleppende Ausführung des Bundesjugendplans, der im Dezember 1950 feierlich in Bonn verkündet wurde, erheben Jugendverbände, Länder und Bundestagsmitglieder mehr und mehr ihre Stimme. Aus einem vom Bundestagsausschuß für Jugendfürsorge angeforderten Bericht des Bundesinnenministeriums geht hervor, daß verwaltungstechnische Langsamkeit und mangelnde Zusammenarbeit der verschiedenen Träger des Bundesjugendplanes die materielle Hilfe verzögere, auf die die Jugend seit langem wartet. Im Bundesinnenministerium mißt man die Schuld an dieser Verzögerung nicht der langsamen Arbeit der Regierung, sondern der flüchtigen Planung der Länder zu, die man deshalb zur nochmaligen Eingabe sorgfältig ausgearbeiteter Anträge aufgefordert habe. Von diesen Anträgen und denen der großen Jugendverbände sei bis zum 1. März allerdings erst die Hälfte eingegangen. Man hoffe jedoch, daß bis zur Sitzung des Gesamtkuratoriums am 20. März alle Anträge vorliegen, damit über die Aufteilung der Gelder endgültig entschieden werden könne.

Generelles Filmverbot für Karfreitag?

Stuttgart. Nachdem die württemberg-badische Regierung ein generelles Filmverbot für Karfreitag beschlossen hat, wurde von Seiten der Filmwirtschaft dagegen geltend gemacht, daß die Freigaben der Selbstkontrolle ausdrücklich auch die Frage der Vorführung an kirchlichen Feiertagen geklärt hätten und daß dieses Verbot somit im Gegensatz zu den Bestimmungen der Selbstkontrolle stehe. Von kirchlicher Seite wird darauf erwidert, daß es für Karfreitag und Bußtag kaum Filme gebe, die diesen Festtagen gerecht werden. Die Einschränkungen der Selbstkontrolle seien praktisch bedeutungslos, wenn man in Betracht ziehe, wie großzügig die Auswahl der für die kirchlichen Feiertage genehmigten Streifen zu erfolgen pflege.

SPORT

Aus dem Lenne-Volme-Turngau

Am Sonntag, dem 1. April, führt der Lenne-Volme-Gau sein diesjähriges Hallensportfest in Lüdenscheid durch. Die Jugend trifft sich in der Grünewaldhalle, die Jahnhalle ist für die Kämpfe der Männer und die Kerksighalle für die der Frauen vorgesehen. Die Wettkämpfe sind mittags beendet.

Aus dem 1 Bezirk

Die Jugendbestenkämpfe des 1. Bezirks sollen am Nachmittag des 1. April in Lüdenscheid durchgeführt werden. Die Jugendturnerinnen treffen sich in der Grünewaldhalle und die Jugendturner in der Jahnhalle. Einzelheiten werden noch mitgeteilt.

Die erste Bezirksvorturnerstunde für Turner, Turnerinnen und Jugend ist nun endgültig auf den kommenden Samstag, dem 10. März, gelegt. Die Teilnehmer treffen sich um 14 Uhr in der Kerksighalle Lüdenscheid.

Verbunden mit dieser Tagung ist die Besprechung der Vereins-Jugendturnwarte über den Bannerwettkampf. Da in dieser Vorturnerstunde die Wettkampfübungen usw. für das Bezirksturnfest bekannt gegeben und gezeigt werden, liegt es im Interesse eines jeden Vereins, vertreten zu sein.

Westf. Turnerbund-Lehrgänge in Lüdenscheid

Der Westfälische Turnerbund (Fachwart Schwimmen) hat eine wichtige Arbeitstagung für den 14. und 15. April nach Lüdenscheid einberufen. An dieser Veranstaltung nehmen alle Gau- und Bezirksschwimmwarte aus dem gesamten westfälischen Raum teil.

Am 5. und 6. Mai führt der gleiche Bund im Lüdenscheider Schillerbad einen Leistungslehrgang für Schwimmen und Springen durch. Der Bundesschwimmwart hat für diesen Lehrgang beste Fachkräfte verpflichtet. c.

Charles schlug Walcott

Auch der vierte Versuch mißglückt

Vor annähernd 15 000 Zuschauern verlor am Mittwochabend in Detroit der Herausforderer Walcott gegen Charles. Damit ist sein vierter Versuch, die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zu erringen, mißglückt.

Walcott erlitt eine knappe Punktniederlage. Die Zuschauer waren mit diesem Urteil nicht einverstanden. Minutenlang gab es ein großes Pfeifkonzert. Walcott hatte in der Mitte des Kampfes einige Schwächen, sonst hätte er den Kampf gewonnen. Er zeigte sich stark verbessert. Trotzdem mußte er in der neunten Runde, nachdem er durch einen wuchtigen Haken am Kinn getroffen war, bis neun zu Boden. Er erholte sich aber und blieb weiter im Angriff.

Die Tschechen wurden Tischtennis-Weltmeister

Bei den in Wien ausgetragenen Weltmeisterschaften im Tischtennis ist die erste Entscheidung gefallen. Bei den Herren gewannen die Tschechen im Endkampf gegen Ungarn mit 5 : 4 und blieben somit im Besitze des Weltmeistertitels. Vorher hatten die Tschechen Jugoslawien mit 5 : 1 besiegt.

Bei den Ausscheidungsspielen im Herren-Einzel trat als erster Deutscher der Kasseler Mallon gegen den Oesterreicher Greif an, gegen den er in drei Sätzen verlor.

Deutschland wieder aufgenommen

Auf der anläßlich der Weltmeisterschaften in Wien abgehaltenen Sitzung des Internationalen Tischtennis-Verbandes erfolgte die Wiederaufnahme Deutschlands und Bulgariens. Dagegen wurde der Aufnahmeantrag des Saarlandes abgelehnt.

Der Verfahrensantrag des FC Schalke 04 gegen die SpVg Erkenschwick auf Grund der Vorfälle beim Meisterschaftsspiel zwischen beiden Vereinen am 18. 2. in Erkenschwick (1 : 1) wurde vor der Spruchkammer des westfälischen Fußballverbandes verhandelt. Schalke zog in dieser Verhandlung seine Anträge zurück.

Der SC Preußen Münster, der im Laufe des Sommers das Fassungsvermögen seiner Anlage auf 55 000 Zuschauer steigern will, hat mit seinen bewährten Vertragsspielern Vorverträge für die nächste Saison abgeschlossen.

Wasserfreunde Wuppertal, der westdeutsche Wasserballmeister, hat mit Hans Werner Seher (bisher Düsseldorf 09) einen der besten westdeutschen Nachwuchsspieler als Neuerwerbung erhalten.

Wetterbericht

Westdeutschland kommt zwischen tiefem Druck über dem Mittelmeer und hohem Druck im Nordraum erneut in die kältere östliche Strömung. Vorhersage: Bei östlichen Winden stark bewölkt mit leichten Regen- oder Schneefällen. Tagestemperaturen um drei Grad über Null, nachts leichter Frost.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Marianne Voß
Werner Ertelt
Verlobte
Ober-Buschhausen über Schalksmühle — Halver, Hermann-Köhler-Str. 12
10. März 1951

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich
Theodor Baukloh u. Frau
Martha geb. Dahlhaus
Sticht, im März 1951

Nicht leichtsinnig werden
wenn erste Frühlingssonne lacht! Tückischer denn je drohen Erkältung u. Grippegefahr! Wetterwechsel bringt Depressionen, Kopfweh und vielerlei andere Beschwerden. Warum unnötig leiden? Klosterfrau Melissengeist aus der blauen Packung mit den 3 Nonnen ist seit Generationen das zuverlässige Hausmittel! Halten Sie ihn jetzt stets griffbereit!



Hautschäden rechtzeitig bekämpfen!
Bei unreiner Haut, Pickeln u. Hautschäden ähnlicher Art, nässenden Ausschlägen und Hautjucken sollten Sie stets Klosterfrau Aktiv-Puder verwenden! Abends aufgetragen nutzt er die Nacht, um schädlichen Hautausscheidungen entgegenzuwirken. Dankschreiben bestätigen seine hervorragende Wirkung! Klosterfrau Aktiv-Puder ab -,75 DM in Apoth. u. Drog.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 11. März 1951, Judica, 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Mitwirkung der kirchlichen Chöre), Pastor Stommel, anschließend Feier des heiligen Abendmahls. Donnerstag, 15,30 Uhr Frauenhilfe (Vortrag von Frau Johanna Bartel). Freitag, 20,15 Uhr letzte Passionsandacht mit Feier des heiligen Abendmahls.

Carthausen: Mittwoch, 14. März, 15,30 Uhr Frauenhilfe.

Schwenke: Mittwoch, 14. März, 15,30 Uhr Frauenhilfe.

Buschhausen: Sonntag, 11. März, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Oberbrügge: Sonntag, 11. März 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 14,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Schule Oberbrügge. Montag, 17,30 Uhr Jungmädchenkreis Oberbrügge; 20 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen. Dienstag, 19 Uhr CVJM. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenhilfe bei Hüttebräuker, Ehringhausen. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde Oberbrügge bei Fräulein Berghaus.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 11. 3. 1951, 9,15 Uhr Gebetsstunde; 16,30 Uhr Bibelstunde, Prediger Winkemann; 19,30 Uhr CVJM Autofahrt nach Schalksmühle zum Treffen mit Bundesgauwart Petrus Heigens (Treffpunkt Vereinshaus). Dienstag, 20,15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Matth. 23, 13—33. Mittwoch, 20,15 Uhr Jungmädchenkreis; 20,15 Uhr Frauen-Missionskreis, Gebetsstunde (bei Buchhorn). Donnerstag, 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis; 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr CVJM-Jungschar; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Samstag, 10. 3. 1951, 20,30 Uhr Bibelstunde, Löhbach. Sonntag, 11. 3. 1951, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Bibelstunde. Montag, 20,15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,15 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr Unterricht; 20,15 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 20,15 Uhr Männerchor. Samstag 15,30 Uhr Jungscharen; 20,15 Uhr Bibelstunde, Schmidtsiepen.

Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver. Sonntag, 11. März 1951, Passionssonntag, Beginn der österlichen Zeit. 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Pfarrjugend; 9 Uhr Kindermesse; 10,15 Uhr Hochamt; 17 Uhr Fastenandacht, 5. Fastenpredigt und sakr. Segen. Montag, 12. 3., 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 13. 3., 7,15 Uhr Schulmesse. Mittwoch, 14. 3., 7,15 Uhr heil. Messe; 20 Uhr Abendmesse, Pfarrjugendmesse. Donnerstag, 15. 3., 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe. Freitag, 16. 3., 7,15 Uhr Schulmesse; 18 Uhr Kreuzweg-Andacht. Samstag, 17. 3., 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen: Sonntag, 11. März 1951, Passionssonntag, Beginn der österlichen Zeit. 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 11. März 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden, Pastor Gr.-Oetringhaus; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 17 Uhr Bibl. Vortrag, Missionsprediger Bohl. Mittwoch, den 14. März 1951, 20,15 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche, Past. Trenner.

Dahlerbrück: Sonntag, den 11. März 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Past. Trenner; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, den 13. 3. 1951, 20 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag, den 15. März, 20 Uhr Passionsgottesdienst, Past. Trenner.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 3. 1951, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 10,45 Uhr Sonntagsschule; 15,30 Uhr Bibelstunde. Montag, 12. 3., 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag, 13. 3., 16,30 Uhr Frauenstunde; 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 14. 3., 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag, 15. 3., 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 16. 3., 17,30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, 11. 3. 1951, 9 Uhr Bibelstunde; 10 Uhr Jungschar; 10,45 Uhr Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. März 1951 8,45 Uhr Hochamt Schalksmühle; 17,30 Uhr Fastenpredigt Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse Rummenohl; 11,30 Uhr Hochamt Rummenohl; 8,30 Uhr hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 11. März 1951, 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden in der Kirche; 20 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Montag, 20 Uhr CVJM. Dienstag, 20 Uhr Mädchenkreis. Mittwoch, 20 Uhr Helferkreis im Kindergottesdienst. Freitag, 20 Uhr Passionsgottesdienst. Sonnabend, 15 Uhr Jungmädchenkreis; 20,30 Uhr Kirchenchor. Sonntag, den 18. März, um 10 Uhr Konfirmation.

Kierspe-Bhf.: 8 Uhr Prüfung der Konfirmanden; 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Bibelstunde. Dienstag, 18,15 Uhr Jungschar der Jungens im Jugendheim; 20,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr CVJM. Donnerstag, 20 Uhr Passionsgottesdienst. Sonntag, den 18. März, um 10 Uhr Konfirmation in der Kirche.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 11. März 1951, 10 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden; 11,30 Uhr (also eine Viertelstunde später wie sonst) Kindergottesdienst. Mittwoch, 14. März 1951, 20,30 Uhr 5. Passionsandacht.

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver
Sonntag, 11. März 1951
Dr. Clever

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle
Sonntag, 11. März 1951
Dr. Feldermann

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe-Rönsahl
Sonntag, 11. März 1951
Dr. Schürfeld, Kierspe
Tel. Meinerzhagen 427

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!



Lichtspiele Karlshöhe
Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Cary Grant
Alexis Smith
in dem Farbfilm:
„Tag und Nacht denk' ich an Dich"
mit Monty Wolley, Ginny Simms, Jane Wyman, Mary Martin.
Die Lebensgeschichte eines der größten amerikanischen Schlagerkomponisten.
Wochenschau u. Beiprogramm

Union - Lichtspiele
Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Ein Rausch in Farben und Melodien:
„Polonaise"
Ein Farbfilm um Chopin!
Sonnabend 22.30 Uhr in der SPÄTVORSTELLUNG
und Montag 20 Uhr
„Der Pfarrer von Kirchfeld"
Eine Neuverfilmung des unsterblichen Romans von Ludwig Anzengruber. - Ein packendes Seelengemälde unserer Zeit, ihrer Menschen und ihres Erlebens.

3-Zimmer-Wohnung
mit Abstellraum, in Halver gegen gleichwertige Wohnung zu tauschen gesucht
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Allgem. Anzeigers

1 guterh. Wohnzimmerlampe und 1 Klavierlampe billig zu verkaufen Besichtigung Freitag und Samstag.
Klinksiek, Halver
evgl. Volksschule

Neues
Wilhelm Busch Album
Das Buch der Lebensfreude
Vier Teile
in einem Geschenkband
DM 29.40
BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER